



Sitzungsvorlage

zur öffentlichen Sitzung

Drucksache Nr

DSPA 10/21-Ö

des Planungsausschusses am

20.07.21

Aktenzeichen

50.708

Zu Tagesordnungspunkt: 2)

**Klimawandel und Klimaanpassung im Grenzraum
Deutschland-Österreich-Schweiz-Lichtenstein (DACH +)
- Information**

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Kenntnisnahme

Erläuterung zum Tagesordnungspunkt:

Der fortschreitende, anthropogen bedingte Klimawandel hat Auswirkungen auf die globalen, regionalen und lokalen Wetterverhältnisse. Zunehmende Hitzeperioden und Dürren, heftige Starkregenereignisse, Flusshochwasser wie Trockenfallen von Fließgewässern, Sturzfluten, Veränderungen der land- und forstwirtschaftlichen Produktionsbedingungen sind nur einige Folgen des Klimawandels.

Die Umsetzung der transnational vereinbarten Klimaschutzziele erfordert tiefgreifende Maßnahmen und führt zu erheblich steigenden Folgekosten sowie technologischen, wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Herausforderungen, je später diese umgesetzt werden. Hieraus ergeben sich neue Aufgaben, durch raumordnerische Strategien dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenzutreten.

Gerade in Grenzräumen stoßen unterschiedliche Prognoseverfahren und -modelle, Handlungsstrategien und Instrumente der Raumplanung aufeinander. Mit dem Projekt „Klimawandel und -anpassung im DACH+ Raum“ werden räumliche Auswirkungen des Klimawandels sowie Anfälligkeit bzw. Betroffenheit des Raumes und seiner Raumnutzungen gegenüber den Folgen des Klimawandels im grenzüberschreitenden Kontext analysiert. Für eine grenzüberschreitende Betrachtung werden im ersten Schritt die vorhandenen nationalen Prognosen zum Klimawandel harmonisiert und zusammengeführt.

Für 4 Modellregionen des DACH+ Raumes (Region Hoahrhein-Bodensee, Land Vorarlberg, Kanton St. Gallen und Kanton Schaffhausen) werden für die Themenbereiche Hitze und Dürren, Hochwasser, Starkregen und Sturm, Massenbewegungen sowie die Verschiebung von Lebensräumen Anfälligkeiten der Regionen und ihrer Raumnutzungen identifiziert, Handlungserfordernisse und - soweit vorhanden - beispielhaft bestehende raumplanerische Strategien in den einzelnen Handlungsfelder aufgezeigt.

Anhand von Best-Practice-Beispielen werden weitere Möglichkeiten und Instrumente beschrieben, wie sich die Raum- und Regionalplanung auf die zu erwartenden Veränderungen einstellen und dem Vorsorgeprinzip entsprechend eingreifen kann.

Die Ergebnisse des Projektes sind auch Grundlagen für die Abgrenzung freiraumstruktureller Festlegungen, der Formulierung der Plansätze und ihre Begründung in der



Gesamtfortschreibung des Regionalplanes.

Da hinsichtlich grenzüberschreitender Aussagen zum Klimawandel und grenzüberschreitend abgestimmter raumplanerischer Ansätze und Konzepte zur Klimaanpassung ein großes Defizit bestand, wurde das Projekt durch Interreg V gefördert. Entsprechend dem in der Startphase des Projektes im Januar 2020 durchgeführten Workshop ist zum Abschluss ein weiterer Workshop durch die Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B) im III. Quartal 2021 vorgesehen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Fertigstellung des Abschlussberichts, der dann auf der Homepage des Regionalverbands zum Download angeboten wird.

Das Projekt wird in der Sitzung vorgestellt.